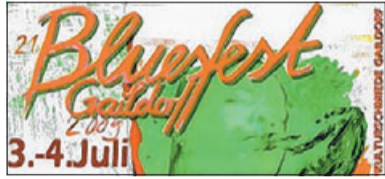


DAS WETTER

Was haben die Schnaken und Bremsen, die bekanntlich gleich neben der Kocherwiese wohnen, die Kulturschmiede und die Bluesfest-Besucher gemeinsam? Sie mögen das Wetter der letzten Tage. Das war vor allem eines: tropisch heiß – und wenn's so auch am Freitag und Samstag bleibt, will man nicht meckern. Gegen ein kleines Gewitter hätte man wohl nichts einzuwenden, allerdings sollte es nicht zur Unzeit kommen und vor allem nicht zu lange dauern. Kurz abkühlen, schnell abziehen – so kann man sich das vorstellen. Die professionellen Wetterfrösche, die es wissen müssen, hatten zumindest gestern noch keine Einwände. Die Temperaturen werden den Wet-



terdiensten zufolge bis Freitag und Samstag weiter steigen, örtlich sind Höchstwerte von 34 Grad möglich. Auch schwül soll es werden, weshalb mit der Hitze auch die Möglichkeit steigt, dass es zu Gewittern, im weiteren Verlauf des Wochenendes auch zu Gewittergüssen kommt. Der große Umschwung mit Sturm, Starkregen und Hagel wird aber erst nächste Woche erwartet.

Die Ruhe vor dem Sturm

Seit dem Wochenende wird die Kocherwiese fürs 21. Bluesfest gerüstet

Auf der Kocherwiese gehen die Vorbereitungen ihren Gang. Etwa 50 Freiwillige helfen der Kulturschmiede beim Aufbau für das 21. Bluesfest. Die ersten Musiker sollen schon am Montag eingetroffen sein.

RICHARD FÄRBER

Gaildorf. Coco Montoya und Shakura S'Aida sind die Ersten. Gesehen hat man sie in Gaildorf zwar noch nicht, es gibt aber Hinweise, dass sie ihr Hotel in Hesselant bezogen haben. Sie besprechen eine Tournee, erklärt Werner Eichele, Vorsitzender der Kulturschmiede, das frühe Eintreffen der Musiker.

Eichele wirkt – noch – recht gelassen. Das braucht auch nicht zu verwundern, denn nach 20 Festivals ist der Aufbau auf der Kocherwiese eher Routine – aufregend wird's erst, wenn das Bluesfest beginnt.

Für den Aufbau haben sich rund 50 freiwillige Helfer in den Dienst des Vereins gestellt, während des Festivals werden es dann noch einmal rund 100 mehr sein. Der Ablauf



Watt fürs Auge: Die Lichtenlage fürs Bluesfest wird geliefert.

Foto: Färber

ist so durch strukturiert, dass entspannt gearbeitet werden kann: Die beiden Zelte wurden schon am vergangenen Wochenende aufgebaut; am Dienstag stand bereits die Bühne und die Anschlüsse wurden gelegt. Gestern rückte Oliver Burmester mit der Lichtenanlage an. Man wolle die Bühne besser ausleuchten, sagt Eichele, auch wegen der wachsenden Zahl der Fotografen.

Auch am Sound wird gebastelt: Die Firma Media Tech aus Weissbach, die das Bluesfest seit Jahren beschallt, hat die P.A. gestern abend geliefert. Die Hochtöner werden erstmals nicht mehr aufgestellt, sondern gehängt, erklärt Eichele, das soll besser klingen.

Man tut also, was man kann – und wenn's trotzdem nicht wie gewünscht klingt, kann's auch mal an

den Musikern liegen. Die kriegen, obwohl's eigentlich gewünscht war, keinen Flügel, dafür aber die edle Hammond B 3, die Volker „Wolfman“ Kunschner der Kulturschmiede bei Bedarf – also mindestens bei jedem Bluesfest – zur Verfügung stellt. Der erste Soundcheck ist am Freitag geplant: Ab 14 Uhr haben die Musiker jeweils eine Stunde Zeit – und dann darf man bei der Kulturschmiede auch langsam nervös werden.

Auf einen Blick

Freitag, 3. Juli

19 Uhr: Matt Schofield Band

20.30 Uhr: Shakura S'Aida

22 Uhr: Michael Burks

23.30 Uhr: Severn Soul & Blues Revue feat. Darrell Nulisch, Tad Robinson, Alex Schultz.

Samstag, 4. Juli

17.30 Uhr: Dwayne Dopsis

19 Uhr: Coco Montoya

21 Uhr: Chicago Blues – A Living History feat. Billy Boy Arnold, Lurrie Bell, Billy Branch und John Primer

23 Uhr: Bernard Allison

DAS BLUESFEST AM FREITAG



Die nächste Generation von der Insel: Matt Schofield behandelt den Blues als offenes Medium. Foto: Privat

Matt Schofield: Neuer Blues aus England

England ist das Land, in dem der Blues revitalisiert wurde: Mit den afroamerikanischen GIs kam der Blues in die englischen Clubs, fand Verehrer, Nachahmer, Schüler, wurde Rock, Bluesrock, Pop und kehrte mit „Cream“, John Mayall's „Bluesbrakers“ und anderen Bands in sein Ursprungsland zurück – wo man langsam zu begreifen begann, welchen kulturellen Schatz man da vernachlässigt hatte.

Nun spielt in England eine neue Generation den Blues – und einer ihrer herausragenden Vertreter ist der Gitarrist und Sänger Matt Schofield aus Manchester. Die Bluesleidenschaft hat der 32-Jährige von seinem Vater geerbt, und als Initialzündung für seinen Entschluss, Musiker zu werden, nennt er eine Jamsession von Albert Collins, B.B.King und Stevie Ray Vaughn. 19-jährig zog Schofield nach London, stieg bei Lee Sankin ein und tourte mit der R&B-Sängerin Dana Gillespie.

Sein erfolgreichstes eigenes Projekt war das 2003 gegründete „Matt Schofield Trio“ mit dem Organisten Jonny Henderson und dem Schlagzeuger Evan Jenkins. Den Blues behandelte das Trio als offenes Medium, Jazz-, Funk- und Soul als logische Weiterentwicklung.

In Gaildorf wird Schofield allerdings nicht mit seinem Trio, sondern mit einem Quartett antreten. Neben Henderson gehören der Bassist „Jeff“, The Funk Walker und Alain Baudry am Schlagzeug dazu.

Die alten Geschichten

Die Sängerin Shakura S'Aida aus Kanada

Alle Wege führen zum Blues: Shakura S'Aida, amerikanische Weltbürgerin, aufgewachsen in der Schweiz und seit mehr als 20 Jahren in Kanada zu Hause, besetzt viele Rollen – im Musical, im Film und auf der Bühne, mit Musikern wie Jimmy Smith, Ruth Brown, Patti Labelle und Rita MacNeil, und mit Material von Nina Simone und Ray Charles. Jazz, Blues, klassischer R&B sind die Genres, in denen sie sich bewegt.

Drei Mal wurde Shakura S'Aida von der „Toronto Blues Society“ als „Sängerin des Jahres“, ein Mal als „Entertainerin des Jahres“ nominiert. Im vergangenen Jahr schließlich setzte sie sich bei der „International Blues Challenge in Memphis“ gegen mehr als 100 Bands aus aller Welt durch und belegte den zweiten Platz. Was nicht weiter verwundert, denn zwei Jahre zuvor hatte Shakura S'Aida ihr Bluesdebüt vorgelegt: Auf „Blueprint“ interpretiert die Sängerin den Blues der 40-er und 50-er Jahre, gibt alten Geschich-



Star der „International Blues Challenge: Shakura S'Aida. Foto: Privat

ten eine junge Stimme und holt sie ins hier und heute – alle Wege führen zum Blues.

Beim Bluesfest wird Shakura S'Aida mit ihrer kanadischen Band erscheinen: Donna Grantis (Gitarre), Lance Anderson (Orgel), Howard Aye (Bass) und Shamakah Ali (Schlagzeug).

Auf der Schwelle

Kommender Star: Michael „Iron Mike“ Burks

Der Mann steht auf der Startrampe, definitiv: Der Sänger und Gitarrist Michael Burks hat die großen Fußstapfen von Albert Collins und Freddie längst hinter sich gelassen, sich in unzähligen Konzerten auf nicht endend wollenden Tourneen und wegen seiner beeindruckenden Bühnenpräsenz den Spitznamen „Iron Mike“ verdient – und wenn er in die Saiten greift, erhält das Wort „Attacke“ eine ganz neue Bedeutung.

Als „emotional, rockig, soulsatt“ wird Burks Musik beschrieben – die „Chicago Sun-Times“ wohnt ihm an der Schwelle zum absoluten Welt- rum, „Guitar One“ nennt ihn eine „Legende in Wartestellung“.

Dabei begann Burks' Karriere mit einer pädagogischen Katastrophe: Vater Frederick, wird kolportiert, bot dem Fünfjährigen Geld für jedes von der Platte abgehörte und erlernte Bluesstück – bis es zu teuer wurde. Als der Geldfluss stoppte, machte der kleine Michael dennoch weiter. Allerdings begann er erst An-



„Legende in Wartestellung“: Michael „Iron Mike“ Burks. Foto: Privat

fang der 90er Jahre, als professioneller Musiker zu arbeiten. 2001 gelang der Durchbruch mit „Make it Rain“, aktuell liegt bei „Alligator Records“ das Album „Iron Man“ vor. In Gaildorf spielt Burks mit dem Keyboarder Wayne Sharp, dem Bassisten Donald Garret und dem Schlagzeuger Chuck „Popcorn“ Loudon.

Die „Severn Soul & Blues Revue“

Allstar-Aufgebot: Darrell Nulisch, Tad Robinson und Alex Schultz sind für ein Label unterwegs

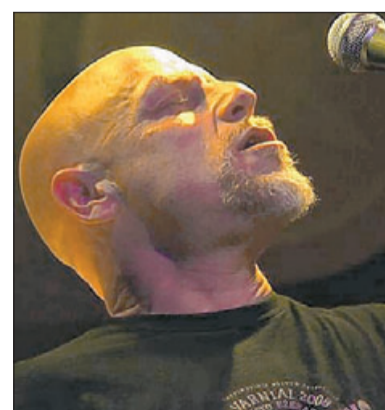
Eine Revue beim Bluesfest – ja geht's noch? Es geht, sehr gut sogar: Die „Severn Soul & Blues Revue“ ist eine Allstar-Formation des „Severn“-Labels, die in verschiedenen Besetzungen über den Globus zieht. Eine der feinsten dieser Revuen hat sich die Kulturschmiede für ihr 21. Bluesfest unter den Nagel gerissen, sie „featured“ die beiden Sänger (und Harpspieler) Darrell Nulisch und Tad Robinson sowie den in Gaildorf hoch geschätzten Gitarristen Alex Schultz.

Die „Severn Soul & Blues Revue“ ist eine Grenzgänger-Truppe – nicht in einem Genre festzuklopfen. Tad Robinson ist, zumindest seiner aktuellen CD zufolge, tief im Soulblues a la Z.Z. Hill verhaftet, der geprägt ist von funkigen Bläserrieffs und warmen Hammondsounds. Darrell Nulisch hingegen ist ein mitreißender Bluessänger von großer Stimmge-



Die Stars der Severn Soul & Blues Revue: Darrell Nulisch, Tad Robinson, Alex Schultz (v.r.).

walt und mit bestechendem Ausdruck. Und Axel Schultz? Ist offenbar überall zuhause, wo er seine Gitarre einstöpseln kann. Gaildorf hat den Gitarristen seit seinem Auftritt mit „Rod Piazza and the Mighty Fly-



ers“ beim Bluesfest 1989 in etlichen Bands erlebt; man kennt und schätzt ihn als virtuosen und stil-sicheren Melodiker.

Die „Severn Soul & Blues Revue“ wird beim Bluesfest komplettiert



durch den Bassisten Steve Gomes, den Schlagzeuger Robb Stupka, den Organisten und Pianisten Kevin Anker sowie einen Bläsersatz, bestehend aus Frank Mitchell (Saxophon) und David Finell (Trompete).